

LAG Arbeit in Hessen, AK Beschäftigung, gefördert durch PiA

Protokoll des AK Beschäftigung vom 27.01.09 in Offenbach

TOP 1: Jugendprojekte

Jugend Creativ – GOAB, vorgestellt durch Frau Warnicki-Berger (PL)

Das Projekt wendet sich an Jugendliche von 18 – 24 Jahre. Es läuft seit März 07. Bisher haben 40 Jugendliche die Maßnahme beendet, davon 77,5% mit Erfolg (26 in Ausbildung, 5 in Arbeit). Von den Jugendlichen, die im Sommer 08 begonnen haben, haben schon 4 einen Ausbildungsplatz für 2009 gefunden.

Die schulischen Abschlüsse der Teilnehmenden reichen von kein Schulabschluss bis zu Abitur, die Bildungsvoraussetzungen verschlechtern sich mit der Laufzeit des Projekts. Ethnische Zusammensetzung: multikulturell.

Die Maßnahme beginnt immer im August, die Zuweisung durch die ARGE erfolgt für 6 Monate und wird i.d.R. um 6 Monate verlängert – bis Ausbildungsbeginn. Die Gruppe umfasst im Schnitt 12 – 13 Jugendliche, maximal 15. Die Maßnahme wird als AGH mit Mehraufwand gefördert.

Personalausstattung: 1 Fachanleiterin/PL in Vollzeit, 2 Honorarkräfte (Medienarbeit und Frisur/Kosmetik).

Sachausstattung: Fotostudio, Ausstattung für digitale Bildbearbeitung

Die Jugendlichen erstellen Bewerbungsfotos für den GOAB-Bewerbungsservice und Kunden der ARGE, produzieren Videofilme, die im Offenen Kanal Offenbach gezeigt werden. Sie arbeiten und qualifizieren sich nicht nur im Foto/Video-Bereich, sondern frisieren und schminken vor den Aufnahmen und erledigen die komplette Administration. Alle Teilnehmenden absolvieren ein gewerbliches Praktikum im GOAB-Recyclingzentrum.

Ziel ist die Erlangung der Ausbildungsreife und die Vermittlung in Ausbildung oder Arbeit. Noch mehr als die Qualifizierung für verschiedene Tätigkeiten ist die Förderung der Persönlichkeitsentwicklung und des Selbstbewusstseins und der Sozialekompetenz der Jugendlichen ein Erfolgsfaktor des Projekts.

Kreisproduktionsschule Groß-Gerau – vhs Rüsselsheim, vorgestellt durch Frau Zendel (PL) und Herrn Lipfert (Produktionsbereich Marketing)

Die Produktionsschule umfasst 5 Produktionsbereiche: 1. Catering, 2. Fahrradrecycling, 3. sozialpflegerische Dienstleistungen, 4. Grünpflege und 5. Marketing und Veranstaltungsdienstleistungen. Produktion und Dienstleistungen fokussieren auf das Projekt selbst bzw. die vhs und/oder orientieren sich an den Kriterien für eine Arbeitsgelegenheit in der Mehraufwandsvariante.

Start war 15.09.08, im Januar 2009 waren 95 Plätze besetzt. Die Jugendlichen arbeiten 2,5 Tage und qualifizieren sich 2,5 Tage. Der Wochenstundenumfang beträgt 30 Zeitstunden, wofür auch eine Mehraufwandsentschädigung von 1,50 €/Std. gezahlt wird.

Die Vermittlung von Schulwissen orientiert sich an der Produktion, ein Jahr soll auf die Vorbereitung für den Realschulabschluss angerechnet werden. Die Dozenten coachen mehr als dass sie lehren – das stellt hohe Anforderungen an die Lehrkräfte. Das Produktionsschul-konzept führt zu einem Perspektivenwechsel bei den Jugendlichen und fordert ein anderes Lernverhalten ein, mit mehr Eigenverantwortung und individuellen Lernzielen.

TOP 2: Neues aus der Arbeitsmarktpolitik – Instrumentenreform und Trägerschaft

Es gibt noch keine neuen Erkenntnisse, wie die neuen Regelungen – insbesondere § 46 SGB III und § 16f SGB II - umgesetzt werden können, um sinnvolle Maßnahmen zu fördern, und welche Lösungen es für Maßnahmen gibt, deren Förderung durch SWL beanstandet wurde.

TOP 3: Termine, TOPs des nächsten Treffens

Themenvorschläge waren:

- BIWAQ-Projekte bei BAFF und Jugendwerkstatt Hersfeld-Rotenburg
- Konsequenzen aus der Instrumentenreform

Termin für das nächste Treffen: 17.03.09, 13:30 Uhr bei der GOAB.

10.03.09 H. Simon